

Jahresberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **76-77 (2002-2003)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresberichte

Jahresbericht 2002 der Vereinigung

Bei historischen Vereinigungen ist das Durchschnittsalter der Mitglieder wesentlich höher als zum Beispiel in einem Sportverein. Durch Todesfälle und altersbedingte Austritte ist deshalb nur schon das Halten des Mitgliederbestandes erfreulich. Dass die Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde entgegen diesem Trend von 855 Mitgliedern zu Beginn des Jahres 2002 auf 895 Mitglieder Ende Jahr angewachsen ist, freut uns und motiviert zur Weiterarbeit. Sicherlich hat auch die neue Landeskunde «Nachbarn am Hochrhein» und die damit verbundene Medienpräsenz zu diesem Vereinswachstum geführt. Nach wie vor besteht leider ein grosses zahlenmässiges Übergewicht von etwa 8:1 der Schweizer Mitglieder gegenüber den deutschen. Vielleicht gelingt es uns durch gezielte Vorstellung der Landeskunde in einigen Gemeinden der badischen Nachbarschaft, die Idee der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde überhaupt erst bekannt zu machen und so neue Mitglieder zu finden.

Veranstaltungen

20. März 2002 Presseorientierung im Restaurant Dornhof bei Magden über unsere neue Jahresschrift «Vom Jura zum Schwarzwald»

Zu diesem 75. Jahrgang unserer Zeitschrift über Flurnamen, Marksteine und historische Wege in der Gemeinde Magden, die

Werner Rothweiler gesammelt und ausgewertet hat, sind aussergewöhnlich viele und lobende Rückmeldungen aus dem In- und Ausland bei uns eingetroffen.

23. März 2002: Jahresversammlung im «Roten Löwen» in Laufenburg

Nach dem freundlichen Empfang durch Stadtammann Rudolf Lüscher können die jährlich wiederkehrenden Geschäfte zügig abgewickelt werden. Als Nachfolger für Klaus Heim, der über 20 Jahre als Vorstandsmitglied aus Laufenburg/Baden mit seinen Ideen und Kräften den Vereinskarren mitgezogen hat, wählen die Versammelten Thomas Blumenkamp aus Bad Säckingen. Klaus Heim wird mit dem besten Dank und einem kleinen Präsent aus der Vorstandschaft verabschiedet. Nach dem von Stadtammann Lüscher spontan organisierten Apéro stehen Führungen im Museum Schiff, in der Stadtkirche St. Johann oder durchs Städtchen zur Auswahl.

26. Mai 2002 Frühlingsausflug ins Herkunftsgebiet der Brüder Fahrländer

Über 100 Mitglieder nehmen bei herrlichem Wetter am Ausflug nach Ettenheim, Ettenheimmünster und St. Peter im Schwarzwald teil. Diese Exkursion ist Teil der Aktivitäten «200 Jahre Kanton Fricktal». Sie wird von den Vorstandsmitgliedern David Wälchli und Patrick Bircher bestens organisiert und von Patrick Bircher gewohnt lebendig, spannend und kompetent geleitet. Von den vielen Eindrücken dürfte die besondere Klangfarbe der von Patrick Bircher bespielten Silbermann-

Orgel in Ettenheimmünster mancher Teilnehmerin und manchem Teilnehmer weit über den 26. Mai nachgeklungen haben.

27. September 2002: Septemberumsturz von 1802

Mit kurzen, von Mitgliedern des Vorstandes und der Vereinigung gespielten Theaterszenen wird jenes denkwürdigen Herbsttages vor 200 Jahren gedacht, als wie damals im «Adler» zu Frick für die Zukunft des jungen Kantons Fricktal Entscheidendes geschah, indem der Statthalter Sebastian Fahrländer seines Amtes enthoben wurde. – Die zahlreich erschienenen Zuschauer sind von dieser Geschichtsstunde vor Ort beeindruckt und begeistert. Besonderen Applaus erntet unser über 80-jähriges Mitglied Walter Brogli aus Sisseln für seinen Auftritt als Vogt Franz Joseph Mösch. Die Turmbläser von Frick spielen zur Auflockerung passende Stücke, was dem Anlass eine zusätzliche feierliche Note verleiht.

29. September 2002: Wanderung «Von Hauptstadt zu Hauptstadt»

Als weitere Veranstaltung im Rahmen von «200 Jahre Kanton Fricktal» folgt nur zwei Tage nach den Wirtshausszenen in Frick eine Wanderung von Laufenburg nach Rheinfelden. Initiant und Leiter dieser Exkursion ist wiederum Patrick Bircher. Mit eindrücklichen Zitaten aus der turbulenten Zeit um 1800 führt er uns gleich in Laufenburg zurück in jene Zeit des Umbruchs und der Verunsicherung. Beim zweiten ausgiebigen Halt in Bad Säckingen ergänzt Adelheid Enderle-Jehle das Bild des Kantons Fricktal, diesmal aus Sicht der damaligen rechtsrheinischen Bevölkerung. Die nach Jahrhunderten neu gezogene Grenze im Rhein trennte auf einmal so viel über lange Zeit harmonisch Gewachsenes und lieb Gewordenes. Die folgende erste Hälfte des Rheinhalbbogens ist für die 35 Wanderer die bequemste,

denn sie wird mit einem Boot von Hans Waldmeier aus Mumpf überwunden. Im Schloss und in der Schlosskirche in Beuggen schöpft Patrick Bircher nochmals aus dem Vollen und zeigt uns Laien historische und politische Zusammenhänge und macht auf kunsthistorische Besonderheiten aufmerksam.

Im Hotel Schiff in Rheinfelden klingt der gut besuchte Anlass in gemütlichem Rahmen aus.

28. November 2002: Presseorientierung zur neuen Landeskunde

Das Redaktionsteam und der Vorstand der Vereinigung empfangen die eingeladenen Medienvertreter im Restaurant Schiff in Laufenburg.

6. Dezember 2002: Buchvernissage «Nachbarn am Hochrhein»

In der vollbesetzten Kirche St. Martin zu Rheinfelden kann das neue Standardwerk «Nachbarn am Hochrhein» der Bevölkerung vorgestellt und überreicht werden. Die kurzen, gehaltvollen Ansprachen, unterbrochen von feierlichen Mozart-Klängen des Wehrtaler Streichquartetts und einem feinen St-Nikolaus-Apéro zum Schluss, setzen einen würdigen Schlusspunkt unter eine lange und intensive Arbeit.

Vorstand

Der Vorstand traf sich im Jahr 2002 zu fünf, und alle an der Landeskunde Engagierten zusätzlich zu vielen weiteren Sitzungen, Besprechungen und Arbeiten. 2002 war für den ganzen Vorstand sicherlich eines der aufwändigsten in der 77-jährigen Vereinsgeschichte. Einmal mehr will ich meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen ein Kränzchen winden für alle die selbständig, gewissenhaft und mit viel Initiative erfüllten Arbeiten und für die einzigartige Kameradschaft.

Werner Brogli, Präsident

Jahresbericht 2003 der Vereinigung

Das Wechselspiel von Erfolg und Misserfolg, von Freude und Enttäuschung gehört wohl auch zu einem Vereinsjahr. So schön, eindrücklich und voller Lob im Dezember 2002 die Vernissage zu unserer neuen Landeskunde «Nachbarn am Hochrhein» war, so enttäuschend gestaltet sich seither der Absatz dieses in seiner Entstehung aufwändigen und teuren Buches. Eigentlich lagen verschiedene Ideen und Pläne vor, wie der erhoffte Reingewinn für den Verein fruchtbar und zukunftsgerichtet eingesetzt werden sollte. Schliesslich sind wir froh, Ende 2003 nicht in den roten Zahlen zu stecken. Weil im 78. Vereinsjahr das Geld fehlte konnten wir für unsere «Nachbarn am Hochrhein» kaum werben und darauf aufmerksam machen. Mund-zu-Mund-Propaganda durch unsere Mitglieder und der Internet-Auftritt der Vereinigung wären zwei einfache Mittel dazu. Dank der Aktualität des Inhalts lässt sich die Landeskunde sicherlich auch in den kommenden Jahren weiter verkaufen. Weil die Landeskunde eine Zweijahresgabe an unsere Mitglieder ist, erscheint das nächste «Vom Jura zum Schwarzwald» in gewohntem Umfang erst wieder im Frühjahr 2005. Die vorliegende Kurzfassung möge eine kleine Brücke vom Jahr 2004 zu 2005 bilden!

Vorstand

Der Vorstand traf sich zu fünf Sitzungen. Die Landeskunde und die dadurch entstandenen finanziellen Engpässe waren Dauerthema bei den Beratungen. Mit der Einladung zur Jahresversammlung 2003 in Bad Säckingen hatten wir die Mitglieder zum zweiten Mal eingeladen, ihr Gratisexemplar abzuholen oder zu bestellen. An der August-Sitzung in Zeihen stellten wir aber fest, dass über 400 Mitglieder ihre Landeskunde noch

nicht bezogen hatten. Mehrere Vorstandsmitglieder stellten sich zur Verfügung und brachten in den kommenden Wochen die beiden Bücher persönlich an den Mann und an die Frau, die diese Dienstleistung in den meisten Fällen dankbar annahmen.

Im Jahre 2003 lancierten wir bewusst keine neuen Projekte, denn die Vorjahre hatten dem Vorstand beträchtliche Mehrarbeit gebracht, und wir wollten unsere Kräfte für neue Taten ab 2004 schonen. Frühlingsausflug und Herbstwanderung wurden wie gewohnt von einzelnen Vorstandsmitgliedern in bewährtem Rahmen und absolut selbstständig organisiert und durchgeführt und bedeuteten kaum Mehrbelastungen für den Gesamtvorstand.

Die beiden in die Kommission des Fricktaler Museums in Rheinfelden delegierten Vorstandsmitglieder hingegen waren durch regelmässige Planungssitzungen zur Neustrukturierung und Neukonzeption des Museums und der Umwandlung in ein historisches Kompetenzzentrum für das Fricktal stark gefordert.

Daneben galt es, die Gruppe der «Freiwilligen Bodenforscher» zu pflegen und zum Gedankenaustausch zusammen zu bringen. Für alle diese kleinen und grossen Dienstleistungen, für die hohe Präsenz an den Sitzungen und für die einzigartige Kollegialität danke ich meinem Vorstandskollegium herzlich.

Trotzdem werde ich nach nur einer Amtsperiode mein Mandat als Präsident der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde abgeben. Insbesondere das Projekt neue Landeskunde, aber auch die Sonderausstellung «Mineralien und Fossilien aus dem Fricktal» haben sehr viel meiner Freizeit in Anspruch genommen, an den Kräften gezehrt und wenig Zeit für archäologische Forschungen übrig gelassen.

Als besondere und unvergessliche Höhepunkte der letzten sechs Vereinsjahre seien die Entgegennahme des Aargauer Heimatschutzpreises, das 75-Jahr-Jubiläum unserer Vereinigung und die Herausgabe der Landeskunde «Nachbarn am Hochrhein» erwähnt. Ich wünsche meinem Nachfolger eine ebenso initiative, zuverlässige und harmonische Vorstandschaft, Ideen, wie die Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde mit ihren Zielen und Angeboten vor allem auf der rechten Rheinseite bekannt gemacht werden kann und immer genügend finanzielle Mittel zur Realisierung der geplanten Schritte.

Veranstaltungen

22. März 2003: Jahresversammlung im «Alten Hof» in Bad Säkingen
Anschliessend an den offiziellen Teil konnten die Teilnehmer auswählen zwischen Führungen im Münster oder durch die Altstadt. Andere trafen sich gleich zum Gedankenaustausch in einem Säkingener Gasthof.

27. April 2003: Eröffnung der Ausstellung «Fossilien und Mineralien aus dem Fricktal» im Fricktaler Museum in Rheinfelden

Diese von mir initiierte und koordinierte Ausstellung stellte in Rekordzeit eine Ausstellung auf die Beine über den phantastischen Untergrund unserer Gegend. Das Engagement und die Zusammenarbeit der zwölf Fossilienkenner und Spezialisten zur lokalen Geologie waren einzigartig und unvergesslich. An acht öffentlichen Führungen durch die Ausstellung und an zwei Fossilienmorgens in der Grube Gruhalde in Frick sprangen manche Funken der Begeisterung auf die Besucher über und haben sich bald zu kleinen und grösseren Feuern entwickelt. Herzlichen Dank allen Mitgestaltern der Ausstellung und Mithelfern bei den Aktionen für den Rieseneinsatz.

18. Mai 2003: Frühlingsausflug in das ehemalige Fürstbistum Basel

Der Ausflug stand unter dem Motto Prälaten – Fürsten – Kastellane und ihre Untertanen. Über 90 Mitglieder folgten der Einladung und erlebten eine abwechslungsreiche von David Wälchli und Patrick Bircher organisierte Fahrt durch die Freiberge, von Patrick Bircher zudem einerseits spannende und kompetente historische und kunsthistorische Erläuterungen und andererseits eindruckliche Orgelklänge in St. Ursanne und Arlesheim.

27. September 2003: Der geplante Herbstausflug nach Badenweiler musste ausfallen, wird aber im Frühling 2004 nachgeholt.

27. September 2003: Herbstwanderung auf dem Wittnauer Martinsweg

Die Wanderung begann in der Kirche Wittnau, führte der Lourdes-Grotte und den zwölf modernen Stationen entlang auf den Buschberg, übers Horn zum Martinsbrünli und wieder hinunter ins Dorf. Gegen 30 Personen nahmen an diesem von Vorstandsmitgliedern geleiteten Anlass teil.

Werner Brogli, Präsident

Jahresbericht des Fricktaler Museums 2002

Kommission

Die Museumskommission tagte zehn Mal, dazu kamen diverse Sitzungen in Arbeitsgruppen. Die Kommissionsmitglieder leisteten zudem umfangreiche praktische Mitarbeit.

Sammlung, Inventarisierung

Im Museum lagern grosse Bestände an unbearbeitetem Material, das von der Konservatorin gesichtet und geordnet werden muss. Die Resultate dieser Arbeit können

direkt in die detaillierte Inventarisierung einfließen.

Ute W. Gottschall, die wissenschaftliche Mitarbeiterin, hat für die Hauptinventarisierung den Bereich Uhren und Zeitmessinstrumente in Angriff genommen. Wie jedes Jahr konnte in den Rheinfelder Neujahrsblättern ein Beitrag mit Resultaten der wissenschaftlichen Inventarisierung veröffentlicht werden.

Wiederum konnten namhafte Schenkungen entgegengenommen werden: Ein Ölgemälde von Gustav Kalenbach (Ansicht von Rheinfelden von Nordwesten), drei Gläser aus der Trinkhalle der Kurbrunnenanlage, zwei Hostieneisen, ein Getreidesack, eine Hängewaage, ein Capitalbuch von Alois Dietschy-Walz, die Salmen-Brauerei betreffend, diverse Architekturpläne von Rheinfelder Bauten, diverse Gebäudefotos des Architekten Heinrich A. Liebetrau, eine Baudokumentation des Rathausumbaus von 1908–1911. Diverse Postkarten von Rheinfelden wurden angekauft.

Konservierung, Restaurierung

Im Rahmen des Budgets wurden regelmäßige Kontrollen der Objekte durchgeführt und Konservierungsarbeiten nach Prioritätenliste erledigt. Die grafische Sammlung wurde neu gelagert.

Vermittlung

Es wurden 24 Führungen auf Anfrage abgehalten, dazu kamen 16 Besuche von Schulklassen, sechs öffentliche Führungen im Rahmen der Ausstellungen «Rheinfelden-les-Bains» und «Roggeschaub und Schwäfeldampf», sowie sieben Museumsveranstaltungen.

Ferienpass – Ferienspass: Im Rahmen dieser unter dem Patronat der Pro Juventute stehenden Aktion für daheim gebliebene Kinder wurde in den Sommerferien von K. Schöb und U. Gottschall eine Veranstaltung

zum Thema «Rheinfelden, ein berühmter Badeort» durchgeführt. Die Kinder machten begeistert und eifrig mit.

Projekt Schulen ins Museum: Die Kommissionsmitglieder Werner Brogli und Martin Krieg haben für Mittel- und Oberstufe ein museumspädagogisches Angebot zur Ausstellung «Die Pest und die Sebastiani-Bruderschaft» erarbeitet, das neben allgemeinen Informationen auch einen Wissenstest mit Kreuzworträtseln enthält. Die Einführungsveranstaltungen für Lehrkräfte waren ausserordentlich gut besucht und das Echo durchwegs positiv. In der Folge haben über 300 Schulkinder das Museum besucht. Dieser Erfolg macht Hoffnung für die Zukunft.

Herbstmarkt: Auf die Eröffnung der Wechseiausstellung «Roggeschaub und Schwäfeldampf» des Stroh Museums Wohlen folgte anderntags der Rheinfelder Herbstmarkt, an dem das Museum mit einem Stand vertreten war, an dem ein Strohschuhflechter sein Handwerk zeigte.

Die Präsentation von Monatsobjekten wurde auch diese Saison fortgesetzt.

Zum überregionalen Projekt «Der Rhein und die Waldstädte» entstand die Wechseiausstellung «Rheinfelden-les-Bains – von der Badewanne zum Schwimmbad». Die seit 2001 geknüpften und vertieften Beziehungen mit den vier Museen Waldshut, Laufenburg, Bad Säckingen und Rheinfelden/Baden fanden damit ihren ersten Höhepunkt. Für unsere eigene und die weiteren Ausstellungen «Kunst und Literatur am Oberrhein» (Waldshut), «Fischerei und Flösserei am Hochrhein» (Laufenburg), «Grenze» (Bad Säckingen) und «Industrialisierung» (Rheinfelden/Baden) wurde gemeinsam geworben mit Plakaten, Broschüren und Pressehinweisen. Die Arbeit war von Erfolg gekrönt und setzt für kommende Projekte neue Massstäbe.

Die verlängerten Öffnungszeiten wurden auch 2002 beibehalten. Wegen den attraktiven Ausstellungen war der Besucherzulauf gut, trotz fehlenden Heizmöglichkeiten im Haus. So kann mit 3460 Eintritten (Vorjahr 3341) wieder ein neuer Besucherrekord verbucht werden.

Kathrin Schöb, Konservatorin

Jahresbericht des Fricktaler Museums 2003

Sammlung, Inventarisierung

Ute W. Gottschall, wissenschaftliche Mitarbeiterin, hat die Aufarbeitung des Bereichs Uhren und Zeitmessinstrumente im Rahmen der Hauptinventarisierung weitergeführt. Wegen der geplanten Weihnachtsausstellung erarbeitete Frau Gottschall zudem Material zum Thema Beleuchtung. Dazu erschien in den Rheinfelder Neujahrsblättern wiederum ein Aufsatz.

Schenkungen und Ankäufe

Auch dieses Jahr konnte das Fricktaler Museum wieder einige namhafte Schenkungen entgegen nehmen, die die Museumsbestände bereichern und für die Dokumentation der Geschichte und Kultur unserer Region von Bedeutung sind: Zwei Keramiksteller aus der Produktion der Rheinfelder Keramik. Drei Pläne aus dem Besitz der Brauerei Salmen über den Grundbesitz von Carl Habich-Dietschy. Ölbild von Jakob Strasser mit dem Motiv «Eduard Müller». Drei Ölbilder aus der Stifter-Familie Dietschy und der Familie Walz. Pressform für Zigarren. Ölbild von Katharina Bieber-Grimm, alt Wirtin des Solbadhotels Ochsen in Rheinfelden. Aquarell des Solbadhotels Ochsen, Rheinfelden. Verschiedene Glasdiapositive zum Solbadhotel Ochsen, Rheinfelden.

Konservierung, Restaurierung

Im Rahmen des Budgets wurden durchgeführt: regelmässige Kontrolle der Objekte und Konservierungsarbeiten nach Prioritätenliste. Neulagerung der grafischen Sammlung.

Vermittlung

22 Führungen auf Anfrage, 10 Schulklassen, 2 Vernissagen, 2 externe Veranstaltungen (Fossilien suche in Frick), 4 Sonderveranstaltungen (Helvetia Patria, Lehrerführung, Herbstmarkt) 1865 Besucherinnen und Besucher während Öffnungszeiten. Besucherzahl insgesamt: 4042.

Ferienpass-Veranstaltung in den Sommerferien zum Thema unserer Wechselausstellung «Fossilien und Mineralien aus dem Fricktal»: Luciano Caltana, Toni Schwarz und Ute W. Gottschall führten die Kinder spielerisch in das Thema ein. Begeistert nahmen die Kinder die vielen neuen Informationen auf und machten eifrig mit.

Projekt Spaziergang in die Vergangenheit, Praktikum Noëmi Leemann: Von Mitte April bis Mitte Juli machte Noëmi Leemann im Fricktaler Museum ein Praktikum. Ihre Hauptaufgabe war die Erarbeitung eines museumspädagogischen Angebotes für Kindergarten und Primarschule. Entstanden ist das Projekt «Spaziergang in die Vergangenheit». Ein geheimnisvoller Spazierstock, der in seinem Leben viele Bewohner von Rheinfelden und Umgebung begleitet hat, erzählt den Kindern aus der Vergangenheit. Bei einem Rundgang durch die Rheinfelder Altstadt gilt die Aufmerksamkeit vor allem den Strassennamen und deren Bedeutung. Passend zu den Strassennamen erzählt der Spazierstock Geschichten aus dem Leben eines Menschen, den er begleitet hat. In der Brodlaube erzählt er zum Beispiel vom Bäcker Albrecht und in der Marktgasse von der Marktfrau Rosalie. Insgesamt lernen

die Kinder in der Altstadt sechs Personen kennen. Nach dem Rundgang kehrt die Klasse ins Museum zurück. Nach der Bewegung im ersten Teil folgt ein ruhigerer, vertiefender zweiter Teil im Museum. Die Kinder beschäftigen sich mit Gegenständen aus der Vergangenheit. Zu jeder der sechs im Rundgang vorgestellten Personen gibt es im Museum verteilte passende Objekte, verpackt in rote Kisten. Der Kisteninhalt darf berührt und ausprobiert werden. Der Spazierstock gibt Informationen zu den Gegenständen und Anregungen zur Beschäftigung. Bestimmte Lebensaspekte der verschiedenen Personen werden vertieft. Lebendige Geschichte im Fricktaler Museum am Rheinfelder Herbstmarkt: «Schenke zur Sonne»: Am Herbstmarkt präsentierte sich das Haus als lebendiges Museum. Die jahrhundertealte Tradition des Rheinfelder Marktlebens wurde sichtbar und fühlbar und das Haus ein stimmungsvoller, geselliger Mittelpunkt des Marktes. In der «Sonnen»-Stube im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss wurden lange Tische aufgestellt und schön dekoriert. Die Gäste der Trinkstube wechselten am Eingang des Museums bei einem Geldwechsler heutiges Geld in alte Münzen. Sie erhielten ein gefülltes Geldsäcklein. In der Trinkstube erwartete die Gäste ein Buffet mit Eintopfgerichten, knusprigem Brot, Herbstfrüchten und einem speziell für den Anlass nach altem Rezept gebrauten Museumsbier. Die Gäste bestellten bei den «Sonnen»-Mägden und -Knechten, was ihr Herz beehrte. Die Speisekarte gab Auskunft über das altertümliche Angebot und Hintergrundinformationen zur Bewirtung in historischen Zeiten und zum Marktleben allgemein. Beim Verlassen der Trinkstube konnte sich der Gast beim Schreiber eine Urkunde erwerben, die bestätigt, dass er am Rheinfelder Markt war

und die Trinkstube zur Sonne besucht hat. Es wurde festgehalten, wie viel Bier er getrunken und welche Speisen er genossen hat. Und weil ihm der Besuch so gut gefallen hat, verspricht er, das Haus zur Sonne einmal im Jahr zu besuchen. Besucherzahl: 1000.

Präsentation der neuen Ausstellungsreihe «Lieblingsobjekte»: Basierend auf der Idee der bekannten Monatsobjekte wurde dieses Jahr erstmals die Reihe der so genannten Lieblingsobjekte eingeführt. Acht Persönlichkeiten aus beiden Rheinfeldern und aus dem Fricktal suchten sich in der Sammlung ihr persönliches Lieblingsobjekt aus. Dazu schrieben sie einen Text, der neben der Objektbeschreibung und -zuordnung ausgestellt wurde.

Wechselausstellung «Fossilien und Mineralien aus dem Fricktal»: Eine Ausstellergruppe von insgesamt zwölf Sammlern realisierte unter der Federführung von Werner Brogli von der Museumskommission eine Wechselausstellung, die im «Salmen»-Annex gezeigt wurde. In erster Linie waren Objekte aus den Privatsammlungen der Beteiligten zu sehen, ergänzt durch einige Stücke aus den Beständen des Fricktaler Museums. Ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm mit regelmässigen Führungen und zwei Fossiliensuchtagen in der Fricker Grube Gruhalde rundeten das attraktive Ausstellungsangebot ab.

Kathrin Schöb, Konservatorin